Zum Verkaufsstart präsentiert sich der brandaktuelle Kia Venga mit so eleganten wie dynamischen Linien statt kastenförmigem „Mini-Van"-Profil als Familienauto im neuen Stil, während die Picanto-Topversion Spirit die gelungene Überarbeitung des bewährten Kia-Einstiegsmodells durch den leuchtend frischen Farbton „Lemon" und schwarze Front- und Heckschürzen unterstreicht.

VENGA UND PICANTO SIND KIA-NEUHEITEN IN 2010

Nach Absatzrekorden im vergangenen Jahr startet Kia weiter durch: Zum Modelljahr 2010 wurde der Picanto überarbeitet und bildet weiterhin für Kia eine „feste Größe im Kleinwagen-Segment". Neue Standards für die Kompaktklasse setzt der Venga als MPV und „Raumriese mit prämiertem Design". Zwei Diesel und zwei Benziner stehen mit Leistungen von 66 kW/90 PS bis 94 kW/128 PS zu Grundpreisen von 13.990 bis 20.430 Euro zur Wahl. Außerdem gewährt Kia Motors für alle Modelle bis zum SUV Sorento jetzt sieben Jahre (und damit auf dem europäischen Markt die umfassendste) Neuwagen-Garantie.

Die neue Herstellergarantie beinhaltet sieben Jahre oder 150.000 Kilometer auf das gesamte Fahrzeug - wobei in den ersten drei Jahren keine Kilometerbegrenzung gilt. Hinzu kommen je nach Modell eine sieben- bis zwölfjährige Garantie gegen Durchrostung und eine fünfjährige Lackgarantie.

„Wir verfolgen so weiterhin unser Ziel, bei der Kundenzufriedenheit weltweit die Nummer eins unter den Automobilherstellern zu werden", sagt Paul Philpott, Chief Operating Officer (COO) von Kia Motors Europe. In Deutschland stiegen die Kia-Verkäufe 2009 um 61,4 Prozent auf 55.379 Einheiten und der Marktanteil kletterte auf 1,5 Prozent. Beliebtestes Kia-Modell auf dem deutschen Markt war mit 20.383 verkauften Einheiten erneut der Cee'd. Ein weißer Cee'd Sporty Wagon 1.6 CRDi war auch das Jubiläumsmodell, mit dem Kia drei Jahre nach dem Produktionsstart im slowakischen Zilina das 500.000ste Fahrzeug aus europäischer Fertigung feierte. Er wurde einem Transplantationszentrum in der Nachbarstadt Martin gestiftet. In Berlin wird seit 2006 das heuer vom 28. Januar bis 2. Februar laufende Sechs-Tage-Rennen im Velodrom an der Landsberger Allee von Kia Motors Deutschland maßgeblich unterstützt.

Sportlich-frisch überarbeitet

Seit seinem Start 2004 gehört der Kleinwagen Picanto zu den Kia-Bestsellern. Jetzt wurde er zum Modelljahr 2010 optisch, technisch und in der Ausstattung gelungen überarbeitet. In dem 3,55 Meter langen und 1,60 Meter breiten Fünftürer finden bei 1,48 Meter Höhe und stolzen 2,37 Meter Radstand vier Erwachsene weiterhin gut Platz. Wird die im Verhältnis 60:40 geteilte Rückbank vollständig umgeklappt, wächst das Gepäckraumvolumen von 127 Liter (bis zur Fensterunterkante) auf maximal 882 Liter. Zur Einstiegsversion Attract gehören ab 8.690 Euro bereits Servolenkung, Höhenverstellung von Fahrersitz und Lenkrad, Radiovorbereitung, Wärmeschutzverglasung sowie Anbauteile in Wagenfarbe. Die Ausführung Vision ist für 685 Euro zusätzlich mit Zentralverriegelung, elektrischen Fensterhebern vorn, Lederlenkrad, weiteren Ablagemöglichkeiten und Fach im Gepäckraumboden ausgestattet. Die Top-Ausführung Spirit hat ab 11.950 Euro unter anderem Klima-

anlage, CD-Radio mit USB- bzw. AUX-Eingängen, zweifarbige Sitzbezüge, Aluminiumoptik, Ablagefach unter dem Beifahrersitz, Funkfernbedienung der Zentralverriegelung, elektrische Fenster hinten und elektrisch einstellbare Außenspiegel. Als Sonderausstattungen sind portables Navigationssystem mit Docking-Station (399 Euro) und Sitzheizung vorn in Verbindung mit Klimaautomatik (270 Euro) verfügbar.

Spritzig-sparsamer Benziner

Der 1,1-Liter-Benziner ist serienmäßig mit einem Fünfgang-Schaltgetriebe kombiniert. Bei unverändert 48 kW/65 PS Leistung und 97 Nm maximalem Drehmoment ist der Vierzylinder nun zwei Zehntelliter sparsamer als bisher: Mit den 14-Zoll-Rädern reichen durchschnittlich 4,8 Liter je 100 Kilometer und mit den 15-Zöllern der Top-Version sind es genau fünf Liter. Entsprechend werden handgeschaltet 114 bzw. 119 g/km CO_2 ausgestoßen. So zählt der Picanto mit 22 bzw. 28 Euro Jahres-Kfz-Steuer zu den Gewinnern der „Reform" vom letzten Jahr. Der Komfort der optionalen Vierstufenautomatik (1.080 Euro Aufpreis) muss mit einem Extra-Liter oder zusätzlichen 24 g/km CO_2 und 68 Euro Kfz-Steuer erkauft werden. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt manuell oder automatisch geschaltet 154 bzw. 145 km/h und der Spurt aus dem Stand auf Tempo 100 erfolgt in 15,1 oder 17,5 Sekunden.
Basis-Sicherheitsausstattung sind ABS mit elektronischer Bremskraftverteilung, Frontairbags und Isofix-Kindersitzhalterungen im Fond. Ab der mittleren Ausstattung Vision kommen Seitenairbags vorn dazu und ESP einschließlich Bremsassistent und Traktionskontrolle sind optional für 400 Euro Aufpreis erhältlich. Das Fahrwerk mit Einzelradaufhängung rundum ist gut auf europäische Straßenbedingungen abgestimmt und bietet auf langen Strecken überraschend hohen Fahrkomfort. Die elektrische Servolenkung trägt zur Verringerung des Kraftstoffverbrauchs bei und sorgt für ein agiles Handling. Zuverlässig verzögert die Bremsanlage, zu der in Verbindung mit ESP Scheibenbremsen auch an den Hinterrädern gehören.

Bereit für die Trendwende

Kia will mit dem neuen Venga an den cee'd-Erfolg anknüpfen und ist mit dem Familienauto bereit für die erwartete Trendwende zu stärkerer MPV-Nachfrage im B-Segment. Schon vor der Markteinführung wurde der Venga für sein Design mit dem „iF product design award" geehrt. Kriterien des Preises sind neben Gestaltungsqualität auch Verarbeitung, Innovationsgrad und Umweltverträglichkeit. Der Designpreis wird seit 1953 jährlich vergeben und hat seinen Ursprung in der Leistungsschau „Die gute Industrieform" der Hannover Messe. Die Jury würdigte, dass der kompakte MPV vom herkömmlichen „Mini-Van"-Profil deutlich abweicht: Der 4,07 Meter lange und 1,77 Meter breite Viertürer ist beachtliche 1,60 Meter hoch. Bei 3,62 Meter Radstand ergibt sich ein Innenraum, wie er sonst nur in der Kompaktklasse zu finden ist. Der äußerst variable Gepäckraum fasst minimal 314 Liter und hat einen doppelten Gepäckraumboden. Wird dieser entfernt, steigt die Ladehöhe um 16 Zentimeter und das Volumen auf 422 Liter. Die in Längsrichtung um 13 Zentimeter verschiebbare Rückbank ermöglicht als Fünfsitzer bis zu 552 Liter Kofferraumvolumen. Ohne Entfernung der Kopfstützen ist sie versenkbar und dann ergeben sich bei dachhoher Beladung 1.341 Liter.

Vier Ausstattungsversionen

Die Basisversion Attract (ab 13.990 Euro) beinhaltet schon Zentralverriegelung mit Funkfernbedienung, elektrische Fensterheber vorn, zweifach verstellbares Lenkrad und höhenverstellbaren Fahrersitz. In der Ausführung Vision (ab 15.570 Euro) kommen Klimaanlage, Audiosystem mit iPod-Anschluss, Gepäcknetz und Bordcomputer dazu. Die Spirit-Variante (ab 17.075 Euro) bietet Klimaautomatik, Sitzheizung vorn, Bluetooth-Freisprecheinrichtung, 16-Zoll-Leichtmetallfelgen, elektrisch anklappbare Außenspiegel, Lederlenkrad und elektrische Fensterheber sowie Parksensoren hinten. Die neue Top-Version Mind (mit 1,6-Liter-Motor ab 18.655 Euro) hat zusätzlich Geschwindigkeitsregelanlage, Rückfahrkamera mit Display im selbstabblendenden Innenspiegel, Leder-Sitzapplikationen, dunkel ge-

Im Kia-Werk in Zilina läuft inzwischen auch der ix35 von Konzernschwester Hyundai vom Band und im Juni 2010 startet die Produktion des neuen Kia Sportage.

Trapezförmigen Kühlergrill mit schwarzem Gitter und zentralem Logo ergänzen beim Picanto-Topmodell Spirit seitlich in die Außenspiegel integrierte Blinkleuchten.

Zum Picanto-Cockpit gehören nun das ergonomische Lenkrad aus dem Kia Soul und (in der Spirit-Version) die Zentralkonsole in Aluminium-Optik.

Geteilte Rückleuchten ermöglichen beim Kia Venga eine besonders breite Hecköffnung für guten Zugang zum höchst variablen Gepäckraum.

tönte Fondscheiben und 17-Zoll-Leichtmetallfelgen. Als Sonderausstattungen sind neben dem Panorama-Glasdach mit elektrischem Schiebedach vorn (900 Euro) fünf weitere Ausstattungspakete verfügbar.

Zwei Benziner und zwei Diesel

Je zwei 1,4- und 1,6-Liter-Vierzylinder werden als Benziner oder Diesel angeboten. Die Einstiegs-Triebwerke leisten jeweils 66 kW/90 PS, der stärkere Ottomotor 92 kW/125 PS und der Top-Selbstzünder 94 kW/128 PS. Mit 137 bzw. 156 Nm maximalem Drehmoment werden durchschnittlich 6,2 oder 6,7 Liter Super je 100 Kilometer verbraucht und 147 bzw. 155 g/km CO_2 emittiert. Den Dieselmotoren mit 220 oder 260 Nm genügen kombiniert 4,7 oder 4,9 Liter, die 124 bzw. 129 g/km CO_2-Ausstoß entsprechen. Das Start-Stopp-System ISG für die Handschalter (300 Euro) spart 0,2 bis 0,5 Liter Kraftstoff und als umweltfreundlichste Version emittiert der Venga 1.4 CRDi so nur 117 g/km CO_2. Damit ist er bis 2011 von der Kfz-Steuer befreit. Bei 167 bis182 km/h Höchstgeschwindigkeit erfolgt die Beschleunigung aus dem Stand auf Tempo 100 in 14,8 bis 10,9 Sekunden. Zum stärkeren Benziner gibt es statt dem Fünfgang-Schaltgetriebe wahlweise eine Vierstufen-Automatik für 940 Euro. Für den zusätzlichen Schaltkomfort müssen 7,0 Liter Durchschnittsverbrauch und 164 g/km CO_2 Emission sowie leicht reduzierte Fahrleistungen in Kauf genommen werden. Zur Sicherheitstechnologie - beim Euro NCAP-Crashtest werden fünf Sterne erwartet - gehören elektronische Stabilitätskontrolle ESC mit Traktionskontrolle, Bremsassistent und Berganfahrhilfe ebenso wie ABS mit EBD und Scheibenbremsen rundum. Hohe passive Sicherheit bringen sechs Airbags, aktive Kopfstützen vorn und Gurtstraffer für Fahrer und Beifahrer.

Karl Seiler

Metalloptik wertet beim Kia Venga das Lederlenkrad mit Tasten zur Radio-Fernbedienung und die griffgünstig hoch platzierte Zentralkonsole auf.

... und nächste Woche in

Fahrzeuge

VIER SONDERMODELLE ZUM FRÜHSTÜCK BEI HONDA

48. VERKEHRSGERICHTSTAG DISKUTIERTE KONTROVERS

Themenbereiche von der MPU über Halterhaftung und Fahrgastrechte bis zu Garantie-Problemen

Das zum Weltkulturerbe gehörende Besucherbergwerk Rammelsberg bildete den Rahmen für die Experten-Diskussionsrunde des Goslar Instituts.

Beim 48. Deutschen Verkehrsgerichtstag in Goslar befassten sich mehr als 1.800 Juristen und Fachleute aus Ministerien, Verbänden und Behörden traditionell in insgesamt acht Arbeitskreisen mit verkehrs- und versicherungsrechtlichen Problemen. Die dabei verabschiedeten Resolutionen sind zwar unverbindlich, fließen jedoch regelmäßig in die aktuelle Gesetzgebung ein und sorgen oft auch aus Sicht der Verkehrsteilnehmer für Verbesserungen.

Besonders die medizinisch-psychologische Untersuchung (MPU) stand heuer auf dem Prüfstand. Haupt-Kritikpunkt ist die mangelnde Nachprüfbarkeit. Die Testverfahren zur Überprüfung der Fahreignung sollten jedoch weiter entwickelt und regelmäßig wissenschaftlich überprüft werden. Aber auch das Thema „Unfallrisiko junge Fahrer“ und die drohende „Halterhaftung in Europa“ führten zu Debatten. Selbst “Haushaltsführungsschaden“ und „Ausnahmen vom Entzug der Fahrerlaubnis und vom Fahrverbot“ wurden diskutiert.

Weiterhin sprach man sich für sicherheitsfördernde Fahrerassistenzsysteme aus. Der Einbau von Tempo-Warnsystemen und so genannten Alkolock-Mechanismen, die den Start von Fahrzeugen durch alkoholisierte Fahrer verhindern, fand Zustimmung. Unter „Fahrgastrechte“ wurden Probleme bei Schadensersatzansprüchen nach Bahn- und Flugreisen behandelt. Hier forderte der ADAC die gesetzlich verankerte Einrichtung einer unabhängigen, alle Verkehrsträger übergreifenden Schlichtungsstelle.

Interessant war nicht zuletzt die abendliche Expertenrunde des Goslar Instituts zum Thema „Der gefesselte Verbraucher – Gerangel um Kfz-Garantien“. Autofahrer werden nach dem Besuch einer freien Werkstatt beim Verlangen nach einer Garantieleistung von den Herstellern oft „rigoros abgebrettert“, beklagte Dr. Stephan Simon von der Europäischen Kommission – obwohl das EU-Recht in dieser Hinsicht eindeutig sei. Über die Garantie hinaus setzt der Handel auch die Kfz-Versicherung als Kundenbindungsinstrument ein. Viele Autokäufer werden gleich im Autohaus zur Versicherung des Herstellers oder einer mit ihm verbundenen Assekuranz gedrängt – selbst wenn dieses „Rund-um-sorglos-Paket“ teurer wird, wie der anschließende Preisvergleich beim Versicherungsvertreter oder im Internet ergibt. Klaus-Jürgen Heitmann, Mitglied des Vorstands der HUK-Coburg-Versicherungsgruppe, beklagte denn auch, dass der Autokäufer in dem Glauben gelassen werde, zum Neuwagen gehöre der Garantie wegen auch der Besuch der Markenwerkstatt und am besten auch die Versicherung der Marke. Was die Industrie Kundenbindung nennt, empfindet Heitmann dagegen als Fesselung des Verbrauchers.

Karl Seiler

Bleibt die Garantie nur beim Besuch einer Markenwerkstadt erhalten? Nein!

Maßloser Schilderwald wurde beim Verkehrsgerichtstag zumindest am Rande kritisiert.